

Deutsche Bücker und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker und Konditoren, Lebküchler, Rebhaken- und Arbeitstechniker in der Zukunft, Südbakern, Südbakern und Lebküchler

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt kostenlos. Abonnementspreis: Quartals Mk. 2,-

Erk. 10. Januar 1916. Redaktionssitzung Montag, morgen, 10 Uhr.

Informationspreis: pro dreizehnl. Pottzelle 50 Pfg. für die Zahlstellen 30 Pfg.

Das Wirtschaftsjahr 1915.

Siebzehn volle Monate sind verstrichen, seit die Armeen Englands, Frankreichs den Bestand und das Wohlergehen Deutschlands bedrohen und seit die Mächthaber dieser Länder ihre Erhebungen von der Verdrämmerung des deutschen Reiches in die Zukunft umsetzen wollen. Erfolge sind unsere Feinde, bis jetzt nicht beachtet worden, weder auf militärischem noch auf wirtschaftlichem Gebiete. Frankreich und Rußland sind ihrem Kriegsziele — die Grenzpfähle am Rhein und an der Oder aufzudrücken — seit Beginn des Krieges um nichts näher gekommen, und England hat weder mit seiner „humanen“ Methode der Verhungierung der deutschen Frauen und Kinder noch mit seinen Absichten auf Vernichtung des deutschen Handels Erfolge erzielt. Alle Pläne der Gegner sind bis jetzt an der Einmütigkeit des deutschen Volkes gescheitert. Daran wird auch der längste Krieg nichts ändern. Beweise dafür sehen wir in genügendem Maße, und besonders das abgelaufene Jahr 1915 hat gezeigt, daß das deutsche Organisationsvermögen und der Geist des deutschen Volkes unbesiegt sind. Ohne den krassen Egoismus und die Profitgier in den eigenen Reihen hätte das Volk den Krieg sogar noch weniger geübt, als es in Wirklichkeit der Fall ist. Das dunkelste Kapitel in diesem Weltkriege ist die Verwunderung der großen Masse durch die im Reich der notwendigen Lebensmittel und Bedarfsartikel sind, aber sich dank ihrem Glauben und ihrer „Fähigkeiten“ in den Reich dieser Artikel jehen konnten.

Die allgemeine Deuerung setzte schon im Jahre 1914 ein, durch die Lebensmittelwucher wurde sie im Laufe des Jahres 1915 zu einer Katastrophe und lastet immer schwerer auf den ärmeren Volksteilen.

Immer wurden die Kartoffeln, eines der wichtigsten Nahrungsmittel, im Preise unruhig, in die Höhe getrieben. Dann wurden unter rücksichtsloser Ausnutzung der durch die Schweine- und Viehknappheit geschaffenen Lücke die Fleischpreise gesteigert. Auch alle andern Lebensmittel, besonders die als Ersatz für Fleisch angebotenen, wie Hühner und Gier, junger Gemüße, Milch, Butter und Käse, stiegen fortgesetzt im Preise. Doch das war durch die Beschlagnahme des Getreides von Breitreidereien in den späteren Kriegsmonaten verursacht, immerhin ist dieses wichtigste Nahrungsmittel, erheblich teurer als in Friedenszeiten. Die vielen Proteste aus nahezu allen Interessentkreisen der Konsumenten und auch aus den maßgebenden Kreisen von Handel und Industrie gegen den Lebensmittelwucher und gegen eine beschleunigte Erhöhung der bestehenden Höchstpreise haben auf die Regierung großen Eindruck gemacht und sie war bestrebt, weiteren Preiserhöhungen entgegenzuwirken. Im Juni 1915 wurde vom Bundesrat ein Wirtschaftsgesetz beschlossen, um die heimische Lebensmittelversorgung in geregelter Weise zu bringen, eine partielle Verstaatlichung unserer Märkte ermöglichen und die Preise auf einer Höhe halten, falls die von der Menge der Bevölkerung erforderliche Menge an Getreide, Getreideerzeugnissen, Fleisch, Milch, Butter, Käse, Obst, Gemüse, Fisch, etc. nicht durch die heimische Produktion gedeckt werden kann. Dieses Gesetz hat die Regierung zum Zweck, die Lebensmittelversorgung zu sichern und die Preise auf einer Höhe zu halten, falls die von der Menge der Bevölkerung erforderliche Menge an Getreide, Getreideerzeugnissen, Fleisch, Milch, Butter, Käse, Obst, Gemüse, Fisch, etc. nicht durch die heimische Produktion gedeckt werden kann. Dieses Gesetz hat die Regierung zum Zweck, die Lebensmittelversorgung zu sichern und die Preise auf einer Höhe zu halten, falls die von der Menge der Bevölkerung erforderliche Menge an Getreide, Getreideerzeugnissen, Fleisch, Milch, Butter, Käse, Obst, Gemüse, Fisch, etc. nicht durch die heimische Produktion gedeckt werden kann.

Dem Neuen Jahre

Die blühen uns gedämpft die Stimmen
Der Wünsche, die die Heimat schenken
Mit lauter Ton aus dieser grimmigen
Jungjahresnacht des Krieges. Das
Der Ruf des Staates und des Ehrens
Hält die in stürmischen Begehren
Stieg Millionen Lippen preisens
Von Macht zu Macht, von Heer zu Heer
Aus Schützengräben, Sternschiffen,
Aus Stumpf und Wäldern, tieferschnell
Aus Gräbenhaufen und Ruinen
Dröhnt der gemalte Ruf der Zeit
Es blüht aus blutbespritzten Degen
Und fängt aus Wäldern heiß und schwer
Es stammert empot auf allen Wegen
Von Ständern bis zum roten Meer
Da tönt unehört fast die Weise
Die dich aus allen Ländern grüßt
Mit Wunsch der von den Lippen laßt
Und stach doch aus den Bergen flücht
Daß der zur Stunde noch verborgen
Im ungewissen Nebel liegt
Daß du ihn bringst den Friedensmorgen
Der strahlend Nacht und Tod besiegt
Daß du in aller Welt ergehst
Die Freude mißt und Zwiespält
Und wieder sich die Arme strecken
Voll starker Hoffnung in das Licht
Daß nach dem grimmigen Spiel der Waffen
Die Arbeit wieder spricht: Worum!
Daß wie wie einst gemeinsam schaffen
Ja aller Gutes, Raum für Mann!
Demichtung ist des Krieges Stacks
Ja den Tinnen wohnt das Grau in
Was treibst du am großen Zukunftsweber
Vereint und froh wie einst zu bar in
Und lodert noch aus dieser grimmigen
Jungjahresnacht der Schlachten das
Auf wollen auch zu die die Stimmen
Der Wünsche, die die Heimat schenken

diesem Wege beharrt und weitergeschritten werden müssen, die in krasser Weise zutage getretenen Preiserhöhungen ganz von selbst verschwinden, und die ärmere Bevölkerung könnte den voranschreitend noch lange dauernden Krieg besser überwinden.

Zum Glück ist wenigstens die Arbeitsfrage derart, daß der größte Teil der Bevölkerung Beschäftigung und damit Verdienst hat, wenn dieser auch bei weitem nicht zur Befriedigung der Lebenshaltung genügend ist. Die Tätigkeit der Gewerkschaften hat viel dazu beigetragen, daß der Arbeitsmarkt in geregelter Weise arbeiten kann. Die Vertreter der Arbeiter haben auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenfürsorge eine Reihe von Entwürfen gestellt und Vor schläge unterbreitet. Das praktische Ergebnis ist eine Bundesratsverordnung über die Arbeitslosenfürsorge. Die Notwendigkeit gut funktionierender Arbeitsnachweise hat der Krieg von neuem gezeigt, erst recht notwendig werden solche Arbeitsnachweise sein, wenn die unter den Waffen stehenden Massen zurückkehren, um ihre Freiheitsarbeit aufzunehmen. Diese Friedensarbeit ist im verflochtenen Jahre trotz der geringen Aussichten auf baldigen Frieden lebhaft erörtert worden. Die Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse nach dem Kriege ist auch für die Arbeiterschaft von größter Bedeutung. Der Welt-

krieg hat Veränderungen bewirkt, die niemand voraussehen konnte, haben die wichtigsten Industriezweige die verschiedenartigsten technischen Umstellungen vorzunehmen müssen, um sich den Verhältnissen anzupassen, auch die Bedarfsverhältnisse sind ganz andere geworden. Vor allem der Außenhandel ist durch den Krieg beinahe völlig lahmgelegt. Zahlen über die Güter- und Ausfuhr werden nicht bekanntgegeben — schon aus militärischen Gründen nicht —; wir haben also keine Anhaltspunkte über den etwaigen Umfang des Außenhandels des Jahres 1915. Groß wird er nicht sein. Der größere Teil der Exportbetriebe hat sich den veränderten Verhältnissen angepaßt; daraus lassen sich keine Schlüsse ziehen. Das Gleiche gilt für die Einnahmen aus dem Güterverkehr der Eisenbahnen. Diese reichen an die Einnahmen in Friedenszeiten heran, lassen daher eine besondere Störung im Handel nicht erkennen. Und doch liegt der Handel brach. Am besten zeigen das unsere Haupthandelsplätze Bremen und Hamburg. Das Aufleben des deutschen Außenhandels zur See hat diesen beiden Städten, die gewohnt waren, Schiffe aus aller Welt bei sich ankommen zu sehen, ein ganz anderes Gesicht beilehen. Setzt sich ihr Handel nicht, aber er hat sich auf den Verkehr mit den neutralen Mächten und auf den lokalen Verkehr zurückgezogen, auf die Kanäle, auf die Vermittlung des Warenverkehrs innerhalb Norddeutschlands. Dieser hat durch den Krieg eine viel größere Bedeutung gewonnen; die Wasserstraßen im Binnenlande werden mehr ausgenutzt als früher. Die stolzen Handelsstädte an der Küste der Nordsee aber warten die Zeit ab, bis man wieder Schiffsflotten verkauft und Reisende und Waren nach allen Richtungen der Windrose auslaufen können.

Die Industrie aber wird bei Wettbewerb mit den Industrien unserer jetzigen Feinde wieder aufnehmen müssen; es sind Probleme wirtschaftlicher und organisatorischer Art in Menge zu lösen geben. Wie sich die Verhältnisse gestalten, kann man nur vermuten. Die Freimachung des Kanalkrieges auf der Donau und die Herstellung der Verbindung mit der Türkei haben bereits Möglichkeiten ergeben, mitten im Kriege Umstellungen der Wirtschaftsverhältnisse vorzunehmen. Aller Voraussicht nach werden die Zentralmächte Deutschland und Österreich die Koloniatoren des Ostens. Nach dem Kriege wird wohl auch sofort der Handel mit den Neutralen wieder einsetzen; besonders mit den Vereinigten Staaten. Die Konkurrenz dieses Landes in Süd- und Mittelamerika wird von Deutschland überwunden werden müssen. England als führender Teilnehmer wird auf gute Handelsbeziehungen mit uns Wert legen; Rußland kann Deutschland als Lieferant nicht entbehren. Italien wird für seine wirtschaftlichen Produkte bei uns Absatz finden müssen; auch mit diesem Lande werden sich bald wieder Beziehungen anknüpfen. Frankreich vermisst schmerzhaft manches deutsche Erzeugnis und versucht ja jetzt schon, auf Umwegen solche zu erlangen. Dies wird auch nach dem Kriege eine Zeitlang das Gegebene sein; denn der Krieg wird bei diesem Volke längere Zeit die Oberhand behalten, trotz der Notwendigkeit der deutschen Produkte.

Von diesen optimistischen Gesichtspunkten aus betrachtet wäre die Arbeitsfrage nicht ungünstig, und die Arbeiter brauchen für ihre Zukunft keine Besorgnisse zu hegen. Aber es kann auch anders kommen. Handel und Wandel können nach Abschluß des Krieges noch lange brachliegen und eine große Arbeitslosigkeit leicht einsetzen. In einem wie im anderen Falle brauchen die Arbeiter dringend ihre Organisationen. Eine wesentliche Milderung der Klassengegensätze ist nicht zu erwarten; der Internationalskampf zwischen Unternehmern und Arbeiter bleibt. Wenn die Arbeiter bei einem wirtschaftlichen Aufschwunge Vorteile erreichen wollen, müssen sie diese

Hilfe ihrer Organisationen erkämpfen; bleibt der...
erschöpfliche Ausschöpfung aus, dann sind die Organi...

Table with 4 columns: Monat, männlich, weiblich, Gesamt. Rows for various months from 1913 to 1915.

Im Dezember liegen noch keine Angaben vor...
Durch die veränderte Zahl von Tagen wird der...

Die Verhandlungen über den Krieg zu beenden...
wird es möglich zu werden zu geben...

herabgedrückt zum Lohnraub führen und bei Regelung der...
Lohn- und Arbeitsbedingungen hinderlich sein kann...

Herzlichen Glückwunsch zum bevorstehenden Jahreswechsel...
unsern Mitarbeitern, allen Mitgliedern des Ver...

Es ist nicht zu bezweifeln, daß die Sozialpolitik für...
das Gemeinwohl von Nutzen ist. Der Krieg hat die gün...

Steuerzulagen in der Holz- und Zucker-...
wareindustrie Preussens. Dem berechtigten Verlangen der Dienstleistungs...

aber der Hoffnung hin, daß diese Betriebsinhaber das Ver...

Die Steuerzulagen sind in sehr verschiedener Form...
gewährt worden. Ein Teil der Betriebe hat sie an alle Be...

Table with 2 columns: Name, Prozentsatz. Lists companies like Gerling & Rodstroh, Jordan & Timmas, etc.

Table with 2 columns: Name, Lohnhöhe. Lists names like Gebr. Hörmann, Männer pro Woche, etc.

Table with 3 columns: Name, Ja, Zulage. Lists names like Bär, Gerling, Jentich & Pfahl, etc.

Table with 2 columns: Name, Personen. Lists names like Gerhardt, An Personen bis 18 Jahre alt, etc.

Table with 2 columns: Name, Zulage. Lists names like Süss, Beschäftigungsdauer über 10 Jahre, etc.

Table with 2 columns: Name, Zulage. Lists names like Hartwig & Vogel, Beschäftigten bis 18 Jahre alt, etc.

Das sind insgesamt 17 Firmen mit ca. 4550 beschäftigten...
Personen, von denen 8790 Personen eine laufende oder eine...

Table with 2 columns: Name, Zulage. Lists names like Bubnick, Pulsnitz, Tarifabschluss, etc.

Table with 2 columns: Name, Zulage. Lists names like Jentich & Pfahl, Knauff, etc.

Das sind zehn Firmen mit 1920 Beschäftigten; von diesen...
erhalten rund 445 Personen eine laufende Mehrlohn von...

Table with 2 columns: Name, Zulage. Lists names like Folgende 13 Fabrikanten mit 890 Arbeitern, etc.

Lehnd & Kuhnert hatte bereits früher eine Zulage...
bewilligt get. 101

Table with 2 columns: Name and number of employees. Includes names like v. Massow, Namofad, Polster, Medling & Kolbe, Teubner, Niedner, and Selbmann.

Einige besondere Bemerkungen müssen noch gemacht werden. Wenn wir auch anerkennen, daß ein großer Teil der Firmen den Wünschen der Betriebsarbeiterschaft entgegenkommener gezeigt hat...

dieselben konnten aber mangels Beteiligung nicht abgehalten werden. Wir geben ja gern zu, daß bei manchen Firmen noch niedrige Löhne gezahlt werden...

Wir empfehlen uns Ihnen hochachtungsvoll. Krause & Bayer. Es mag ja der Firma außerordentlich peinlich sein, daß sich die Arbeiterschaft beklagt...

Haben also auch nicht alle Beschäftigte unserer Industrie in Dresden eine genügende Zulage erhalten, so soll doch immerhin konstatiert werden, daß rund 4235 Personen eine solche erlangten...

Unsere Organisation im sechzehnten Kriegsmonat

Im Monat November wurden noch 876 Verbandsmitglieder zum Kriegsdienst eingezogen. Wir hatten in diesem Monat 410 Neuaufnahmen von Mitgliedern zu verzeichnen...

Vom Oktober übernahmen wir 9688 Mitglieder; dazu 410 neuangenehmene Mitglieder gerechnet und 876 zum Kriegsdienst eingezogene Mitglieder abgerechnet...

Unter den 25454 zum Kriegsdienst eingezogenen Mitgliedern befinden sich 11223 Verheiratete, die insgesamt 14506 Kinder unter vierzehn Jahren zu ernähren haben.

Die Zahl der im November kassierten Wochenbeiträge ist gegen den Vormonat um 3031 zurückgegangen; dabei muß aber in Betracht gezogen werden, daß für den Monat Oktober jedes Mitglied 5 Wochenbeiträge zu zahlen hatte...

Daß die Einnahmen und Ausgaben ziemlich höher sind als im Vormonat, resultiert aus einem besonderen Einnahmeposten an Zinsen für belegte Kapitalien und andererseits aus einer besonderen Ausgabe für eine Quartalsbuchrechnung.

In diesen Tagen werden unsere Kassierer noch alles daran setzen, um von den Mitgliedern auch die Beiträge für Dezember voll hereinzubekommen...

Table with 13 columns: Monat, Neuaufnahmen, Summe Mitglieder, Gesamtmitglieder, Anwartschaft, Beiträge, Auf je ein Mitglied, Einnahme, Ausgabe, and Sonstige. Includes rows for monthly averages and specific months from January to November 1915.

Summa: 6252 Neuaufnahmen, 25454 Mitglieder, 25454 Gesamtmitglieder, 9402 Anwartschaften, 37915 Beiträge, 451120 Einnahmen, 356600 Ausgaben, 71956 Sonstige.

Die für drei Abteilungen gewährte Zulage ist äußerst gering, zumal wenn man bedenkt, daß der Betrieb am Orte mit am schlechtesten bezahlt, denn Wochenverdienste von M. 3, 4, 5 und 6 sind hier noch genügend zu verzeichnen. (Ueber diesen Betrieb ist überhaupt noch manches von unserem Standpunkt aus zu sagen, was bei Gelegenheit geschehen wird.) Eine Zulage kommt da heraus von 10 bis 30 % pro Woche. In einer Abteilung müssen sich die Arbeitskräfte Gebrauchsgegenstände noch selbst kaufen — wöchentliche Ausgabe von 30 bis 80 %.

Die Bundesratsverordnung über Kuchenbäcker und die Herstellung von Schokolade und Zuckerwaren

Die wesentlichen Bestimmungen der Kuchenverordnung, deren Erlaß durch den Bundesrat bereits gemeldet wurde, haben, wie amtlich mitgeteilt wird, folgenden Wortlaut:

- § 1. In gewerblichen Betrieben, insbesondere in Bäckereien, Konditoreien, Keks-, Zwieback- und Kuchenfabriken aller Art, in Gast-, Schank- und Speisewirtschaften, Stadtlöcher und Erfrischungsräumen sowie in Vereinsräumen, dürfen zur Vereitlung 1. von Kuchenente keine Eier oder Eierkonserven und auf 500 Gramm Mehl oder mehlarartige Stoffe nicht mehr als 100 Gramm Fett und 100 Gramm Zucker...

In der gleichzeitig erlassenen Süßigkeitsverordnung lauten die Paragraphen 1 bis 3:

- § 1. Gewerbliche Betriebe, in denen Süßigkeiten hergestellt werden, dürfen im Jahre 1916 nur noch die Hälfte der Zuckermenge zu Süßigkeiten verarbeiten, die sie in der Zeit vom 1. Oktober 1914 bis 30. September 1915 hierzu verarbeitet haben.

Diese Bestimmungen werden natürlich eine recht einschneidende Wirkung auf das Konditoreigewerbe und die Schokoladen- und Zuckerwarenindustrie ausüben und sind unmissverständlich, als zunächst erwartet worden war. Es handelt sich nicht nur um eine Einschränkung der Herstellung von den feineren Artikeln, Desserts usw., was jedenfalls unter den gegenwärtigen Verhältnissen von jedermann verstanden worden wäre...

den Waren nicht nur einschließt, sondern auch verteuert! ... können nur wünschen, daß sich recht bald das Unmögliche ...

Mullfrüges Mehl

Von Dr. Hugo Kühn (garzig Sandsturmman). Das in der Mälerei verarbeitete Mehl ist niemals feiner ...

Solange die Temperatur des Mehles durch Bakterien- ... Schimmelpilze durch die Backtiege nicht abgetötet ...

Das Mehl, welches das Getreide befruchtet, widerstandsfähige ...

Das Mehl, welches das Getreide befruchtet, widerstandsfähige ...

Operatörwesen?

Weder der Jäger, als ein Verletzter zu sich ... Operation vornehmen lassen mag ...

schiedenlich beurteilt. Um auf die Materie näher einzugehen, sei zunächst

das soziale Recht

erwähnt. In dem Handbuch für Unfallversicherung ...

Das alte Jahr geht zu Ende! In allen Ortsverwaltungen ist jetzt eine gewissenhafte Kontrolle der Mitgliedsbücher vorzunehmen ...

Man, nicht ohne Lebensgefahr vorgenommen werden können ... Operationen, die also Eingriffe in den menschlichen Körper darstellen ...

Militärrecht

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 22. Mai 1913 ...

Eigenförmig oder als rücksichtslos selbsttätige Ausübung ... der Haftung des Schadenerschaftlichen darstellt ...

Militärrecht

Nach dem § 82 des Militärstrafgesetzbuches wird Angehöriger gegen einen Befehl in Dienstfachen durch Nichtbefolgung oder durch eigenmächtige Abänderung oder Ueberschreitung ...

Die Mängel des Gewerbegerichtsgesetzes

Witte 1915 waren 25 Jahre verflossen seit dem Inkrafttreten des Gewerbegerichtsgesetzes, das ursprünglich den Titel führte: Reichsgesetz, betreffend die Gewerbegerichte ...

Mindestens ebenso wichtig für die Arbeiterschaft ist aber die Minderstellung von Laienrichtern aus den Kreisen der arbeitenden Bevölkerung in den Gewerbegerichten ...

ganz vierundfünfzigstündige Arbeitswoche. 22,8 pZt. hatten eine vierundfünfzig- bis nicht ganz sechzigstündige, 62,4 pZt. eine sechzigstündige und nur 6,4 pZt. eine längere als sechzigstündige Arbeitswoche.

Table with 3 columns: Arbeitsdauer, Arbeiter, Prozent der Gesamtzahl. Rows include categories like 'weniger als 48 Stunden', 'über 48 bis nicht ganz 54 Stunden', etc.

In der Erzeugung von Zuckerwaren hatten eine wöchentliche Arbeitsdauer von:

Von den 2996 Arbeitern, die in der Südkohlensäurefabrikation beschäftigt waren, hatten 166 oder 5,5 pZt. eine weniger als vierundfünfzigstündige Arbeitszeit bei 45 oder 1,5 pZt. währte die Arbeitswoche 54 Stunden.

Im allgemeinen ist die Arbeitszeit der Bäcker und Konditoren in den Vereinigten Staaten günstiger als in den europäischen Ländern.

Allgemeine Kundschau

Einem Genossenschaftsmitglied am 21. Dezember eine glänzende Rede hielt Genosse der sozialdemokratischen Parteiorganisation. Die Rede war eine Erklärung der Stellung der Partei im Hinblick auf die bevorstehende Wahl.

Die Industrieminister fordern nach höherer Preise. Der Kampf der Industrieminister um höhere Preise ist ein Kampf um die Lebensgrundlage der Arbeiter.

Nach dem Sieg gelang es, nachdem die Arbeiterpartei, Sozialisten und Sozialdemokraten die Wahl gewonnen hatten.

Genossenschaftliches

Einige Genossenschaftsmitglieder hat unser Bericht über den Kampf der Arbeiterpartei interessiert.

Streuholz

Das Holz der „Neuen Zeit“ ist heute bei 12. Hoff von 1. Hoff bei 24. Hoff...

Herrn Maxen Jacob ist neben die zweite Beilage... Der Preis der Nummer ist 10 Pf.

Arbeiterinteressen und Kriegsergebnisse. Ein gewerkschaftliches Kriegsbuch herausgegeben von Wilh. Janssen, Verlag der Internationalen Korrespondenz A. Baumert, Berlin.

Das in dem Buche gebrauchte Tatsachenmaterial sollte jeder Genossenschaftler durchsehen, wenn er sich über die Stellungnahme der Organisation zu der ganzen Kriegsführung klar werden will.

Januarbeginn des Jahres deutscher Gewerkschaftsbewegung. Als dieses von Karl Lindert verfasste Buch vor einigen Wochen herauskam, haben wir es unseren Kollegen zur Verfügung empfohlen.

Spätkurs am 1. Januar ist der 2. Wochenbeitrag für 1916 (2. bis 8. Januar) fällig.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen

- So nachs Besonderen vermerkt, bezieht sich die Zeitangabe auf die Hochmittags- oder Abendstunden. Freitag, 2. Januar. Samstag, 3. Januar. Sonntag, 4. Januar. Montag, 5. Januar. Dienstag, 6. Januar. Mittwoch, 7. Januar. Donnerstag, 8. Januar.

Zur Deckung eines neuen Artikels gewandter Zuckerbäcker und Dragener... B. D. 197 in Rudolf Mosse, Berlin S. W. 13, erhalten.

Beizschriften der Redaktion. Gesteuert A. 2, 2. Reservekorps, Wackerkolonne 22, Behrmann W. G., 2. Landst.-Inf.-Reg. (West)...

Neues Jahr! Die Jahrestellenverwaltung Saarbrücken. Allen Kollegen, besonders den im Felde stehenden, wünscht ein gutes und frohes Neues Jahr!

Nachruf. Als Opfer des Weltkrieges fielen unsere Kollegen Hans Thomsen 30 Jahre alt, August Heinze 30 Jahre alt. Beide gefallen in Russland.

Nachruf. Auf unaußersetzte Weise erkrankt im November in der Saar bei Söllingen unser beliebtes und treues Mitglied Franz Ney geboren am 7. Juli 1866 zu Oberdorf am Reder.

Nachruf. Am 11. Dezember farb, neben von der Arbeit heimgeliebt, unser Mitglied Adolf Milse im Alter von 34 Jahren.

Backpulver. Es höchste Triebkraft, 100 g 25,- Pf., 50 g 13,- Pf. Versand franco nachnahme.

Nürberger Bäcker- und Konditorgehilfen decken ihren Bedarf am besten bei Hans Dersuss, Schneidermeister, Heugasse 2, 1. Et. Backpulver Gerborragende Triebkraft.

REIDL'S BACK PULVER. Image of a woman's face. 1 Pfd. M. 1.-, 25 - 90 Pf. je Pfd. = M. 22.50, 50 - 30 - - - - - 40.-, 75 - 70 - - - - - 52.50, 200 - 00 - - - - - 120.-

gewandter Zuckerbäcker und Dragener... B. D. 197 in Rudolf Mosse, Berlin S. W. 13, erhalten.

Inhaltsverzeichnis

der

Deutschen Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Jahrgang 1915.

Die Zahlen bedeuten die Nummern des Organs.

Die Leitartikel sind durch Fettdruck, andere selbständige Artikel durch einen Stern (*) vor der Nummer kenntlich gemacht.

Agitation und Organisation.

Agitationstour in Sachsen *10. An diejenigen, die zu Hause geblieben sind *1. Arbeitsbeschaffung und Arbeitsvermittlung nach dem Kriege 49. Auf zur Winterarbeit! 42. Tuschungserregungsfahr? 48. Wichtige Zahlen 50. Reichlichem 51. Bräute Kollegen *4, 6, 9, 11, 13, 15, 18, 19, 21, 23, 24, 25. Bürgerliche und Gewerkschaften 21. Charles Holz *30. Das Kreuz der Menschheit 13. Der erste Mai trotz alledem 17. Die Jahre hoch! 1. Die Gewerkschaftsorganisationen im Jahre 1914 47. Einseitige Pflicht und Schuldigkeit 25. Ein klein wenig Gegenkommen 18. Ernst Müller *12. Fünfundsiebzig Jahre Organisation in München 15. Fünfundsiebzig Jahre deutscher Gewerkschaftsbewegung (1890 bis 1915) *17. Für das Notizbuch der Schriftführer *6. Gedanktag der deutschen Gewerkschaften 45. Georg Fiquel *46. Gewerkschaften vor, während und nach dem Kriege 22, 23, 24. Jahresabrechnung 1914 5. Jeder Angehörte 18. Internationale Verhältnisverhältnisse 27. Konferenz der Sozialdemokratie *17. Konferenz der Verbände 29. Konferenz unserer Verbände 8. Krieg und Fortschritt 26. Kriegszeit als Uebergangszeit 38. Lesen der Fachzeitung ist möglich 27. Wohnung eines Zigarettenkranken *36. Raiffeisen *16. Raiffeisengedächtnis 32. Nachahmung empfohlen! *30. Scherwörter unter Bürgerlichen 39. Schwarzmalter und Scherwörter 12. Sogenannte Arbeitergewerkschaften und der sogenannte Rechtsstaat 19. Taktik und Weltanschauung 14. Tschil und Wirtschaftswesen *11. *2. Zensurprüfungen in Schokoladenfabriken *15, 16, 17, 18, 19. Unsere Aufgaben 9. Unsere Organisation im fünften Kriegsmonat 1. im sechsten *7, im siebten *12, im achten *20, im neunten *22, im zehnten *26, im elften *30, im zwölften *38, im dreizehnten *41, im vierzehnten *44, im fünfzehnten *49, im sechzehnten *53. Unzulängliche *59. Verluste des Verbandes 1. Welche und falsche Sparbarkeit 16. Welche fordert die Gegenwart von der Jugend? 10. Wer soll die Kosten bezahlen? 40. Welche Arbeitkraft in Berlin seit Kriegsbeginn 24. Wie man im Felde über Organisationsfragen denkt *20. Wir müssen zusammenhalten! *20.

Im Kampf gegen die Nachtarbeit.

(Alle Abhandlungen und Notizen, die mit obiger Frage in Verbindung stehen.)

Änderung der Nachschriften 13, 19. Aufnahme des Verbots der Nachtarbeit *2. Kaufmeister zum Nachbaderbot *26. Bäckereiverordnung vom 6. Januar *2. Bäckergewerbe ganz Deutschlands fordert ein dauerndes Nachbaderbot 31. Beilegung der Differenzen mit den Genossenschaften in der Frage des Nachbaderbots (Erklärung) 47. Christliche Organisation zur Nachbaderbotsfrage *15. Correspondenzblatt zu Dr. Müllers Sozialpolitik *12. Das amtliche Organ des „Germanienverbandes“ gegen die Nachtarbeit 11. Das Ende vom Lied? *18. Dauerndes Nachbaderbot in Aussicht 36. Die Deutsche Bäckerei ohne Nachtarbeit 2. Dr. Müller zum Nachbaderbot *42, *43, *45. H. Rothmeyer zum Nachbaderbot 45. Erklärung der Regierung zur Frage des Nachbaderbots 35, *49. Erklärung eines Gewerkschaftsleiters zum Nachbaderbot *17. Es geht auch ohne Nachtarbeit 42. Für die Tagarbeit 30. Gegen die Nachtarbeit *20, *21, *24, *25, *26, *27, *28, *29. Genossenschaftsbetriebe und das Verbot der Nachtarbeit 4. „Germania“ zur Nachtarbeit *48. Gegenüberstellung für ein dauerndes Nachbaderbot 37. Dünker in erster Zeit *21.

Im Zeichen des Bürgerlichen *61. Kampf der Genossenschaften gegen das Nachbaderbot *45. Kampf gegen das Nachbaderbot in Baden *42. „Konjungenossenschaftliche Rundschau“ in der Frage der Nachtarbeit *38. Konsumverein Saale (Schwarze) über das Nachbaderbot 50. Meister und Unternehmer zum Verbot der Nachtarbeit *2, *27, *37. „Metallarbeiter-Zeitung“ und Nachbaderbot *46, *48. Nachtarbeit nicht als flüchtig erwiegen *17. Nachbaderbot im Kino 45. Nachbaderbot in den Geschäftsberichten der Genossenschaften *45, *46. Schlechte Obermeister und Tagarbeit 45. Schreckliche Folgen der Nachtarbeit 30. Stellungnahme des Verbandes zum Verbot der Nachtarbeit 3. Stellungnahme der Brotfabrikanten zum Nachbaderbot 33. Sachverständige zur Frage der Nachtarbeit *38. Tagesarbeit freudig begrüßt 49. Wie die „Konjungenossenschaftliche Rundschau“ die Wahrheit verdrückt *45. Zentralverband Deutscher Konsumvereine gegen die Abschaffung der Nachtarbeit *41. Zur Frage des Nachbaderbots *23, *27, *28, *30; aus Eisenberg 11, Erfurt 9, Gera 13, Magdeburg 13.

Verbandsnachrichten.

Betreffend: Bezirk Straßburg 1. Bezirk Langig 1. Familienunterstützung 6. Bezirk Regensburg 9. Pflichten und Rechte der eingetragenen Mitglieder 17. Statistische Erhebungen 18. Einberufung des Ausschussvorsitzenden 36. Kaufmännische 40. Reichsnachrichtende 45, 46.

Betreffend Ausschluss von Mitgliedern: Berlin 36. Bielefeld 44. Cassel 13. Eisenfeld 18. Essen a. d. R. 40. Hamburg-Altona 28. (Berichtigung 30.) Jena 17. Kuhlhausen i. Elb. 5. Regensburg 37.

Jahrbewegung und Streiks.

a) Bäcker. Albersleben 48. Barchuth 48. Berlin 3, 52. Braunschweig 61. Bremen 41. Breslau 28. Chemnitz 41, 49. Köln a. Rh. 41. Dortmund 52. Dresden 51. Elmshorn 49. Erfurt 48. Essen a. d. R. 48. Flensburg 48. Frankfurt a. M. 17, 20, 46, 49, 52. Freiburg 35. Gießen 51. Halle a. d. S. 45, 47. Hamburg-Altona *45. Hannover 11, 31, 52, 47. Harburg a. d. Elbe 48. Kiel 48. Landsberg a. d. R. 50. Landsberg 47. Leipzig 44. Ludwigshafen 61. Lübeck 49. Magdeburg 44, 45. Mannheim 51. Nürnberg 51. Osnabrück 49. Pöhlitz i. Thüringen 48. Stuttgart 49. Wierzen 49.

b) Fabrikbranche. Bielefeld 43. Köln a. Rh. 44. Erfurt 48. Freiburg i. Br. 43, 48. Landsberg a. d. R. 48. Nürnberg 48. Pöhlitz i. Th. 44. Pulsnitz 43.

Korrespondenzen.

Amberg 3. Augsburg 4. Bad Reichenhall 8. Berlin 7, 13, 38. Bernburg 4, 28, 38, 45, 50. Bielefeld 6, 48. Bremen 44. Breslau 4, 5, 9, 19, 31, 48. Cassel 18, 36. Celle 8, 39. Chemnitz 6, 7, 14. Coburg 5, 45. Köln a. Rh. 5. Grimmitzsch 3. Darmstadt 8. Deltisch 45. Dortmund 4, 44. Döbeln i. S. 7. Dresden 5, 7, 18, 20, 29, 38, 35, 36. Düsseldorf 5, 7. Duisburg 2. Eilenach 6, 13. Elberfeld-Barmen 6. Erfurt 6, 7, 12, 37. Erlangen 10. Essen a. d. R. 3, 5. Flensburg 49. Frankfurt a. M. 8, 9, 10, 26, 40, 46, 48. Freiburg i. Br. 4, 6, 23, 41. Gera 3, 37. Gießen-Mehlart 39. Gotha 4, 11, 25, 33, 39, 47. Halle a. d. S. 7, 30, 38. Hamburg-Altona 18. Hannover 5, 8, 9, 25, 52. Harburg 5, 45. Herford i. W. 4. Jüna u. Jena 4, 36. Königsberg i. Pr. 6. Landsberg i. S. 18, 25. Leipzig 4, 5, 8, 22, 41. Siegen 5 i. Schl. 21. Solms-Lue 3, 32. Ulm 4, 7, 32, 36, 42. Würzburg 6. Magdeburg 3, 6, 19, 36, 38, 46, 47, 49. Mainz 7. Marzahn-

Ludwigshafen 7, 47. Meissen 5, 7. Meuselwitz 4. München 4, 7, 18. Nürnberg 3, 4, 7, 8, 14. Offenbach a. M. 32. Osnabrück 3, 13. Passau 3. Potsdam 4. Regensburg 3, 15, 28, 35. Reimscheid 3, 45. Rosenheim 8. Rudolfsb. 5. Rüstingen 4. Saarbrücken 11. Sagan i. Schl. 4, 7. Schmolln i. S. 4. Sonneberg 6, 16. Stendal 5. Stettin 38, 51. Straßburg i. S. 11, 41. Stralburg 3, 35. Stuttgart 6, 13, 20, 38, 44. Schl. 4, 9. Tangermünde 4. Traunstein 5, 20, 34. Waldenburg 51. Weiden 3. Weipenfeld a. d. S. 4. Weismasser i. Schl. 8. Wiesbaden 7, 10, 22, 40. Würzburg 5, 10, 36. Zeitz 6, 8. Zittau 5, 6. Zwickau 5.

Aus Unternehmerkreisen.

a) Allgemeines. Hindmann *41. Die Damen in der Backstube 27. Jahresabschlüsse von Stallwert A.-G. und Sarotti A.-G. 27. b) Aus bestimmten Orten. Berlin Sarotti A.-G. 44. Köln a. Rh. Wirkungsstelle Hellme 48. Dresden Kriegsgewinne bei Hartwig & Vogel A.-G. 49. Freiburg i. Br. Keine Jugendschiffe 19. Gerdelenen Bäckereimeisterkonferenz 10. Leipzig Empörender Verfall 17. Wegerburg Unter die Räder gefahren 30.

Polizei und Gerichte.

a) Allgemeines. Brotgetreidenerfüllungsverbot 18. Weichschmidler 21. Wehlpflicht der Gewerkschaftsversammlungen 31. Strafbare Vermengen 24. Unreinlichkeit in der Backstube 21. Unzulänglichkeit des Gewerbegerichts 44. Verurteilungen gegen die Bundesratsverordnungen *15. Weizenjochtheat 20.

b) Aus bestimmten Orten. Bad Kribling. Bekomene Ausrede 47. Berlin. Stellen Doppeltagelöhner geben Anflug dar? 14, 16. Wochenlohn und Tagesverdienst 13. Dresden. Höchstpreise 15. Semmelgewichtsordnung 21. Wichtig für Bäcker 41. Danzig. Kaiser Semmelgebäck 26. Dresden. Hofmambäcker 21. Nachbaderbot 11. Düsseldorf. Nachtarbeit und Prügelstrafe 46. Frankfurt a. M. Geschlossene Bäckereien 48. Bewegung der Frauenarbeit 30. Leipzig. Brotmangel 45. Ueberpreisforderung 48. „Kunstsammel“ 50. Ueberzeugung 11. Vergleichsverhandlungen sind keine Erpressung 38. Magdeburg. Geschäftsbereiter 30. München. Bädermeister 47. Osnabrück. Vorschriften des Bundesrats 18. Nachlich in Sachsen. Bundesratsverordnung 14. Treuen i. S. Bäckereischließung 21.

Internationales.

a) Bekanntmachungen des Internationalen Sekretärs und Allgemeines.

Betreffend: Adressen 16. Scandinavische Konferenz *9.

b) Berichte aus den Staaten.

Amerika: Beitrittsbedingungen in den Gewerkschaften *38. Dauer der Arbeitszeit *52. Vereinigte Staaten *14. Australien: Antitrustgesetzgebung *16. Frankreich: Bäckereiarbeiter in Paris fordern Nachbaderbot *45. Großbritannien: Interniert 27. Londoner Jubiläum 4. Holland: Nachbaderbot 34. Italien: Nachtarbeit *17, *18. Österreich-Ungarn: Beseitigung der Nachtarbeit in Budapest 35. Gewerkschaften Österreichs 1914 *38, 39. Nach zehn Kriegsmonaten *27. Unsere österreichische Bäckereiverordnung 24. Unser österreichischer Bäckerverband 1914 *11. Verbot der Nachtarbeit in Böhmen 17. Verschmelzung der Bäckerei- und

Mitgliedsbeiträge 28. Ausland: Aus Italien 11. ...

Sozialpolitische

Hilfsmittel, Mitglieder der Jugendvereine, ...

Wissenschaftliche Handbücher

1. 1915 2. Internationales Handbuch der Arbeitsvermittlung ...

Gewerkschaftliche Handbücher

1. Allgemeines, internationaler Gewerkschaftsbund ...

Wissenschaftliche Handbücher

Arbeitspläne für Arbeiter, ...

Für die Arbeiterinnen

Arbeiterinnen-Gewerkschaften, ...

Wissenschaftliche Handbücher

1. 1915 2. Internationales Handbuch der Arbeitsvermittlung ...

Gewerkschaftliche Handbücher

1. Allgemeines, internationaler Gewerkschaftsbund ...

Wissenschaftliche Handbücher

Arbeitspläne für Arbeiter, ...

Für die Arbeiterinnen

Arbeiterinnen-Gewerkschaften, ...

Genossenschaftliches

1. Allgemeines, Anerkennung des Tariffs ...

Erzählungen, Briefe aus dem Felde, Gedichte, Fechtgespräche usw.

Verluste, 1. Gernand, gefangen, wieder frei ...